

# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NICARAGUA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO  
SEPTEMBER 2020



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Mexiko**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Gerrit Hengstler**

T +52 55 5254 4418

E [mexiko@wko.at](mailto:mexiko@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/mx](http://wko.at/aussenwirtschaft/mx)

HEAD OFFICE

Dr. Wolfram Moritz

T 05 90 900/4205

E [aussenwirtschaft.amerika@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.amerika@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_ac\\_mex](https://twitter.com/wko_ac_mex)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO, T +52 55 5254 4418  
E [mexiko@wko.at](mailto:mexiko@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/mx](http://wko.at/aussenwirtschaft/mx)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NICARAGUA (Gesamtjahr 2019 + 1. Halbjahr 2020)

- Fortsetzung der Rezession durch Anhalten der politischen Krise auch 2019
- Vorbereitungen zu den für November 2021 angesetzten allgemeinen Wahlen beginnen zu laufen
- Präfaktibilitäts- und Faktibilitätsstudie zur Errichtung eines Hafens an der Karibikküste
- Neuerliche Erholung der österreichischen Exporte durch Projektgeschäft 2019

### Wirtschaftskennzahlen

	2018	Schätzung 2019	Prognose 2020	Prognose 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	13,1	12,5	11,5	11,3
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	5.834	5.635	5.234	5.151
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	6,5	6,5	6,6	6,7
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	-3,0	-3,9	-7,5	-1,4
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	4,9	5,4	3,8	2,6
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	11,3	7,1	9,5	8,6
Wechselkurs der Landeswährung Cordoba zu Euro; 100 Cordoba = in Euro <sup>7</sup>	2,69	2,63	2,56	2,51
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	4,3	4,5	4,3	4,6
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	5,9	5,5	4,6	5,2

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 132

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	2020 (1. Halbjahr)
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	6,1	+204,3	0,7 (-85,6%)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2,9	-14,8	1,2 (-19,6 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	0		
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	5	-16,7	

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand 2019: 0

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: Stand 2019: 0

Direktinvestitionen aus NI in Ö<sup>13</sup>, Stand 2019: 0

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NI<sup>14</sup> Stand 2019: 0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 134 Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: *finanzen.net* (Stichtag Jahresende)

<sup>8</sup> Quelle: **Weltbank**

<sup>9-14</sup> Quelle: **Österreichische Nationalbank**

## • 1. Wirtschaftslage

### **Wirtschaftswachstum 2019 im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Schwere zusätzliche Einbußen 2020 aufgrund der Corona-Virus-Krise zu erwarten.**

Die wirtschaftliche Rezession, welche 2018 mit dem Ausbruch der innenpolitischen Krise begann, führte 2019 zu einem weiteren Rückgang des Wirtschaftswachstums von -3,0 % auf -3,9 %. Für 2020 lässt die Corona-Virus-Krise durch ihre weltwirtschaftlichen Folgen einen Einbruch von -7,5 % erwarten. Die Preise für nicaraguanische landwirtschaftliche Exportgüter sind gesunken und damit auch die Deviseneinnahmen des Landes. Hinzu kommen strukturelle Probleme, insbesondere in der Landwirtschaft. Auch die internationale Nachfrage nach in Nicaraguas Freihandelszonen gefertigten Gütern ging durch die Corona-Virus bedingte Weltwirtschaftskrise zurück und viele Beschäftigte mussten dort entweder beurlaubt oder entlassen werden. Auch der Incoming-Tourismus ist dadurch zum Erliegen gekommen. Überweisungen von im Ausland lebenden Nicaraguanern stellen für viele Haushalte im Land nach wie vor eine vitale Konsumstütze dar. Trotz der Tatsache, dass von der Regierung keine Corona-Quarantäne verhängt wurde muss auf Basis von Meinungsumfragen und Mobilitätsdaten angenommen werden, dass die Wirtschaftsaktivitäten im Land ebenfalls empfindlich zurückgegangen sind. Die Gesundheitskrise lässt eine signifikante Erholung des Konsums und der Investitionstätigkeit im Land in nächster Zeit kaum erwarten und so ist anzunehmen, dass trotz Erholung der Weltwirtschaft das Wachstum auch 2021 weiter um -1,4 % sinken wird und erst 2022 wieder mit einem Wachstum von rd. 4 % gerechnet werden könne. Eine fehlende mittelfristige Perspektive zur Lösung des innenpolitischen Konfliktes wird sich auch dämpfend auf das Vertrauen der Wirtschaftsträger auswirken.

### **Schlüsselsektoren Bauwirtschaft und Bergbau**

Die im ganzen Land durch die vergangenen innenpolitischen Unruhen verursachten Schäden an Infrastruktur und Investitionsgütern gehen auf das Konto des bereits vorher durch Fehlen von privaten Investoren leidenden Bausektors. Trotz durchgeführter Reformen zur Ankurbelung der Nachfrage im Sozialwohnbau werde das Wachstum auf dem Bausektor durch einen Rückgang der Bauaktivitäten seitens Privater weiterhin gedämpft bleiben. Die Wachstumsaussichten auf dem Bergbau, einem weiteren Schlüsselsektor für ausländische Investoren, hätten sich durch die Erholung der Preise für Edelmetalle und Erhöhung der Fördermengen aufgrund neuer Goldvorkommen leicht verbessert.

### **Wichtige makroökonomische Reformen nach wie vor ausstehend**

Die 2019 trotz heftigen öffentlichen Widerstandes von der Regierung beschlossene Steuerreform und Reform des Sozialversicherungswesens brachte eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage vieler Unternehmen und der breiten Bevölkerungsschichten im Allgemeinen mit sich. Das Ziel einer Konsolidierung der Staatsfinanzen und einer Verminderung der Abhängigkeit von Auslandshilfe konnte damit nicht erreicht werden. Unveränderter Handlungsbedarf besteht auch weiterhin bei der Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen, der Ausbildung von qualifizierten Arbeitskräften, der Bekämpfung der Korruption und der Verbesserung der Infrastruktur, um so bei Auslandsinvestoren trotz des niedrigsten Lohnniveaus in der Region nicht weiter an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den anderen zentralamerikanischen Nachbarn zu verlieren. Anstrengungen sollten auch bei der Diversifizierung der nicaraguanischen Exportprodukte und -märkte unternommen werden.

### **Inflation nach Anstieg 2019 2020 wieder sinkend**

Die Durchschnittsjahresinflation stieg 2019 gegenüber 2018 von 4,9 % auf 5,4 %. Hauptpreistreiber dürften die Lebensmittel (v. a. landwirtschaftliche Güter und Milchprodukte) sowie die Kosten für Transport, Wasser und Strom gewesen sein. Für 2020 werde aufgrund geringer Inlandsnachfrage ein Rückgang

auf 3,8 % erwartet. Ein stabilerer Córdoba werde auch importierte Inflation unter Kontrolle halten. Die nicaraguanische Zentralbank werde die Wechselkurs-Stabilität Córdoba/US-Dollar über die Beibehaltung des „crawlingpeg“-Regimes weiter sicherstellen, im Rahmen dessen die jährliche Abwertung des Córdoba gegenüber dem US-Dollar maximal 3 % betragen darf. Sollten allerdings die Währungsreserven zu sinken beginnen, so könnte die nicaraguanische Zentralbank sich dazu gezwungen sehen, Kontrollen beim Kapitalverkehr einzuführen, um so die Währung zu stützen.

**Leistungsbilanzdefizit aufgrund Corona-Virus- und politischer Krise im Steigen**

Das Leistungsbilanzdefizit werde Schätzungen zufolge von USD 700 Mio. (5,3 % des BIP) 2019 auf USD 900 Mio. (7,9 % des BIP) 2020 steigen. Hauptgründe dafür werden die Corona-Virus-Krise und ein zusätzlich durch die bereits vorher vorhandene politische Krise geschädigter Exportsektor (v. a. landwirtschaftliche Produkte und Textilien) sowie Tourismussektor sein. Positiv wirken sich die Überweisungen der im Ausland lebenden Nicaraguaner aus, welche 2020 vorübergehend auf 13,1 % des BIP sinken werden, um dann bis 2024 wieder auf 14,4 % zu wachsen.

**Handelsbilanzdefizit gesunken**

2019 konnte gegenüber 2018 eine leichte Verbesserung des Handelsbilanzdefizites von USD 2,9 Mrd. auf USD 1,0 Mrd. verzeichnet werden. Für 2020 werde krisenbedingt mit einem weiteren Rückgang auf USD 300 Mio. gerechnet. Die Exporte des Landes beliefen sich 2019 auf USD 4,5 Mrd. Für 2020 werde ein Absinken auf USD 4,3 Mrd. erwartet. Die Importe betragen 2019 USD 5,5 Mrd. und dürften 2020 auf USD 4,6 Mrd. sinken. Mittelfristig werden die Exporteinnahmen aufgrund niedriger Produktivität nur gering steigen und die Importausgaben aufgrund sich erholender Inlandsnachfrage und höherem Ölpreis wachsen. Steigende Exporte auf dem Produktionssektor und im Bergbau werden dann durch höhere Kosten für Erdöl und zunehmende Importe von Investitionsgütern wettgemacht.

**Öffentliche Verschuldung weiter steigend**

Die von der Regierung unternommenen Anstrengungen zur Konsolidierung der Finanzen werden kurzfristig durch eine steile wirtschaftliche Talfahrt und einem damit verbundenen Einnahmenausfall zunichtegemacht. Die öffentlichen Schulden von 2,1 % des BIP 2019 dürften auf 5,7 % des BIP 2020 steigen, wobei der Anteil der öffentlichen Ausgaben gemessen am BIP nahezu unverändert bleiben dürfte, da die Regierung dem Ruf der Öffentlichkeit nach Maßnahmen zur Linderung der Krise aufgrund der angespannten Finanzlage nur sehr beschränkt Folge geleistet hat. Durch die 2019 bereits durchgeführte Steuerreform bleibt der Regierung auch nur wenig Spielraum, Maßnahmen zur Einnahmenerhöhung zu setzen und damit nicht gleichzeitig die bereits sehr angespannte wirtschaftliche Lage noch zu verschärfen. So dürfte auch 2021 das Finanzdefizit mit 4,3 % des BIP relativ hoch bleiben. Trotz weiter anhaltender Rezession kann jedoch mit einer Verbesserung der Einnahmen aus Exporten gerechnet werden. Die nicaraguanische Sozialversicherung („Instituto Nicaragüense de Seguridad Social“ – INSS) sowie die beiden staatlichen Stromerzeuger bzw. –übertrager ENEL und ENATREL werden andererseits weiterhin tiefrote Zahlen schreiben, für welche der Staat aufkommen wird müssen. Durch die für November 2021 angesetzten allgemeinen Wahlen wird es zu einer zusätzlichen Erhöhung der laufenden öffentlichen Ausgaben kommen. Die bis dato von der Regierung im Zusammenhang mit der Corona-Virus-Krise erfolgten Ausgaben wurden durch Neuzuweisung von Geldern aus bereits gewährten Krediten getätigt. Das Budgetdefizit lag 2019 bei USD 11,3 Mrd.

## • 2. Besondere Entwicklungen

### **Bemühungen der Opposition geeint zu den nächsten allgemeinen Wahlen im November 2021 anzutreten**

Die politischen Unruhen gepaart mit internationalen Finanzsanktionen brachten eine beträchtliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage mit sich, wodurch wiederum Druck auf die Regierung von Daniel Ortega ausgeübt wurde, zu einer Lösung der Krise am Verhandlungstisch zu gelangen. Im Rahmen eines nationalen Dialoges, welcher im März 2019 begann, konnten so über verschiedene Punkte Rahmenabkommen erzielt werden, deren Umsetzung jedoch an Kontroversen hinsichtlich der Forderung der Freilassung politischer Gefangener und Wiederherstellung bürgerlicher Rechte scheiterte. Die „Alianza Cívica“ (AC) – ein Zusammenschluss aus Studenten, Kleinbauern, Vertretern der Zivilgesellschaft und Unternehmern - fokussiert sich daher nun darauf, bei den allgemeinen Wahlen im November 2021 anzutreten. Zu diesem Zweck bildete man im Januar eine Koalition mit der „Unidad Nacional Azul y Blanco“ - einem anderen Flügel der nach April 2018 entstandenen Protestbewegung - unter dem neuen Namen „La Coalición Nacional“ (CN), um zusammen mit den anderen Oppositionsparteien gemeinsam gegen die FSLN in die Wahlen zu gehen. Gemäß Meinungsumfragen könnte diese Opposition theoretisch zu einem ernstzunehmenden Wahlgegner werden. Eine ihrer Herausforderungen ist allerdings die Uneinigkeit in ihren eigenen Reihen ebenso wie auch das Fehlen einer starken Führungspersönlichkeit. Die Wahrscheinlichkeit von freien und fairen Wahlen sei allerdings selbst wenn es der Opposition gelingen sollte geeint anzutreten, als beschränkt einzustufen. Dem entgegen stehen drohende US-Sanktionen für Nicaraguaner, welche für Menschenrechtsverletzungen und Korruption verantwortlich gemacht werden, im Rahmen des vom US-Kongress 2018 verabschiedeten Nicaraguan Investment Conditionality Act (NICA Act) ebenso so wie ein US-Veto bei der Gewährung von neuen Krediten an Nicaragua durch multilaterale Finanzierungsinstitutionen. Zudem drohen viele Mitglieder der OAS mit der Suspendierung der Mitgliedschaft Nicaraguas, wodurch die Auszahlung existierender Kredite in Gefahr käme. Sollte dann der politische oder wirtschaftliche Druck als Folge der Corona-Virus-Krise noch zunehmen, so wird es von der Haltung der Sicherheitskräfte abhängen, ob Daniel Ortega sich im Amt weiter halten wird können. Bis dato übt der Präsident die vollständige Kontrolle über die Polizeikräfte und einen starken Einfluss auf das Militär aus. Es könnte sein, dass er bereit ist, gewisse Zugeständnisse zu einer Wahlrechtsreform zu machen, um so die nächsten Wahlen auf internationaler Ebene zu legitimieren. In jedem Falle würde jedoch die FSLN die Kontrolle über die oberste Wahlausschuss-Behörde, die Rechtsprechung und andere wichtige Institutionen behalten.

### **Zunehmende Isolation des Landes innerhalb Zentralamerikas**

Je näher der Wahltermin rückt desto größer wird auch das Risiko des Aufflommens neuer sozialer Unruhen. Die Isolation Nicaraguas innerhalb Zentralamerikas nimmt durch seine unorthodoxe Haltung in der Corona-Virus-Krise zu.

### **Rückgewinnung des Vertrauens der Investoren nach Beendigung der politischen Krise erforderlich**

Die Rückgewinnung des Vertrauens der Investoren nach Beendigung der politischen und wirtschaftlichen Krise wird nicht einfach werden. Negativ wirkt sich die Krise auch auf die wirtschaftspolitischen Prioritäten der Regierung wie die Senkung der ländlichen Armut, die Ankurbelung von Inlandsinvestitionen, die Beseitigung von Infrastrukturdefiziten und die Durchführung von Reformen zur Steigerung der Produktivität aus. Eine Abnahme der Wettbewerbsfähigkeit Nicaraguas gegenüber seinen zentralamerikanischen Nachbarn dürfte die Folge sein. Unter der Annahme einer weitgehenden Beibehaltung des bis dato gefahrenen orthodoxen wirtschaftspolitischen Kurses

und einer akzeptablen Menschenrechtssituation im Land dürften multilaterale Finanzierungsinstitutionen Nicaragua jedoch auch weiterhin Kredite zur Umsetzung von Infrastruktur- und Entwicklungsprogrammen gewähren.

**Holländisches Unternehmen wurde mit der Ausarbeitung von Studien zur Errichtung eines Hafens an der Karibikküste beauftragt**

Die niederländische Firma Arcadis Nederland werde eine Präfaktibilitäts- und eine Faktibilitätsstudie für den Bau eines Hafens in Bluefields an der südlichen Karibikküste, 365 km südöstlich von Managua, durchführen. Gemäß Angaben des nicaraguanischen Ministers für Transport und Infrastruktur Oberst in Ruhe Oscar Mojica ginge es bei diesem Schlüsselprojekt um eine Investition von rd. USD 275 Mio., mit welcher die Anbindung der Karibikküste an die Atlantikküste erreicht werden solle. Die Studien würden aus Mitteln der Interamerikanischen Entwicklungsbank finanziert werden.

**Norwegische Firma Statoil sucht nach Erdölvorkommen**

Wie der Vertreter des staatlichen nicaraguanischen Erdölkonzerns Petronic Mauricio Darce mitteilte, habe Statoil auf dem Schiff „Polarcus Asima“ mit der Erdölexploration vor der nicaraguanischen Pazifikküste begonnen. Bereits im September 2016 habe Statoil von der möglichen Existenz von 300 Mio. Fass gesprochen - eine Aussage, welche in weiterer Folge von der nicaraguanischen Regierung bestätigt worden sei. Unter Verwendung von dreidimensionalen Bildern vom Meeresboden mit Hilfe von Ultraschallwellen werde auf die Bestätigung dieser Erdölvorkommen gehofft. Statoil, welche innerhalb von zwei Jahren bereits USD 51,5 Mio. in die Erforschung investierte, sei die Genehmigung zur Exploration von 15.955 km<sup>2</sup> im pazifischen Ozean erteilt worden.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**2019 Vorübergehende Erholung der österreichischen Exporte durch Folgeaufträge beim Projektgeschäft auf dem Krankenhaussektor**

Die österreichischen Exporte sind 2019 im Vergleich zu 2018 mit rd. EUR 6,1 Mio. um +204,3 % gestiegen. Maschinenbauerzeugnisse hatten mit EUR 4,4 Mio. einen Anteil von 72,6 % an den österreichischen Gesamtexporten. Der Großteil davon wiederum fiel auf medizinische Elektrodiagnoseapparate. An zweiter Stelle rangierten medizinisch-chirurgische Instrumente und Apparate gefolgt von medizinischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Im ersten Halbjahr 2020 musste ein Rückgang der Exporte um -85,6 % auf EUR 0,7 Mio. verzeichnet werden.

**Kaffee weiterhin Hauptexportgut**

Insgesamt sind Österreichs Importe aus Nicaragua 2019 gegenüber dem Vorjahr um -14,8 % auf EUR 2,9 Mio. gesunken. Kaffee machte mit EUR 1,6 Mio. 56,0 % der Gesamtimporte aus, gefolgt von Bekleidung mit EUR 0,7 Mio. Im ersten Halbjahr 2020 wurde ein Rückgang der Importe um -19,6 % auf EUR 1,2 Mio. registriert.

**Projekte Zentralamerika**

Nach Konsolidierung der politischen und wirtschaftlichen Lage werden die größten Wachstumspotentiale weiterhin im Projektgeschäft im Infrastrukturbereich wie Ausrüstung und Errichtung von Krankenhäusern, (Flug)häfen sowie Nutzung von erneuerbaren Energien, insbesondere Solarthermie und Photovoltaik, Windenergie aber auch Biomasse und Wasserkraft liegen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

**AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO**

Embajada de Austria – Oficina Comercial

Av. Presidente Masaryk 101 piso 9

Col. Chapultepec Morales

11570 Ciudad de México, México

T +52 55 5254 4418

E [mexiko@wko.at](mailto:mexiko@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/mx](http://wko.at/aussenwirtschaft/mx)

